

PRESSEMITTEILUNG

Verleihung des Stiftungspreises für das „Bremer Schulprojekt 2010“

Bremen, 20. Januar 2011 - Die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ hat gestern Abend vor rund 100 Gästen ihren mit 3.500 Euro dotierten Stiftungspreis zum Thema „Das Bremer Schulprojekt 2010“ verliehen. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung zur Aktion „Bremen bildet sich“ im Bremer Roland-Center statt. Eine Jury aus Fördermitgliedern der Stiftung hat die Konzepte aus fast 30 eingereichten Bewerbungen ausgewählt und die Sieger gekürt. Preiswürdig waren Konzepte die nachhaltig das ganzheitliche Lernen fördern, Kinder und Jugendliche für Bildung begeistern und dabei den ganzen Menschen in den Mittelpunkt stellen und seine Individualität und Kreativität fördern.

Gewinner des diesjährigen Wettbewerbs sind

Kategorie 1. bis 6. Klasse (1.500 Euro)

Schule An der Gete für das Konzept „Pausenkonzert“

Kategorie 7. bis 12. Klasse (1.500 Euro)

Schule an der Lehmhorster Straße
für das Konzept „Schülerfirma BluBa und die Jahrbuchfirma“

Anerkennung (500 Euro)

Oberschule Hermannsburg
für das Konzept „Schulgarten: Theorie, Praxis und Genuss“

Die Preise wurden durch die Jury-Mitglieder im Beisein von Senatsrätin Frau von Ilsemann und Lothar Franke, Vorstand der Stiftung überreicht.

„Die hohe Anzahl an Bewerbungen zeigt, dass wir das richtige Thema aufgegriffen haben. Die prämierten Konzepte zeichnen sich vor allem durch ihren Vorbildcharakter aus und sind zur Nachahmung für andere geeignet“, Lothar Franke, Vorstand der Stiftung. „Auf jeden Fall sind wir ermutigt, den Stiftungspreis 2011 wieder für das Bremer Schulprojekt auszuloben.“

Konzeptbeschreibungen

Pausenkonzert

Interessierte Schülerinnen und Schüler der Schule lernen Instrumente und studieren in verschiedenen Gruppen Musikstücke ein. Mindestens 1 x im Monat geben diese Musikgruppen der Schule in der Pause für 10 Minuten ein „Pausenkonzert“. Schon seit 6 Jahren treten dabei Solistengruppen, Streicherklasse, Kinderorchester, Chor Getekids, Flötengruppe oder Trommelgruppe auf. Eingeladen wird auch die Nachbarschule, das Förderzentrum für Blinde und Sehbehinderte. Das ganze wird von „Konzertmanagern“ organisiert. 60 – 70 Zuhörer kommen freiwillig und genießen ein Konzert. Die Vorbildfunktion, die „Einfachheit“, die Akzeptanz und Resonanz des Projektes in der Schule, die schon lange „Tradition“ und die leichte Übertragbarkeit auf andere Schulen waren entscheidende Kriterien für die Entscheidung der Jury. Die Schule möchte mit dem Preisgeld ein Klavier anschaffen.

Schülerfirma Bluba und die Jahrbuchfirma

Die „Schülerfirma“ gibt ein Jahrbuch heraus, in dem selbstgeschriebene Berichte zu verschiedenen Themen, die aus dem Unterricht entstehen, sowie die einzelnen Schulklassen dargestellt sind. Zusätzlich wird ein selbstgebasteltes LogBuch herausgegeben, das den Schülern hilft, den Schulalltag organisatorisch zu bewältigen und zu dokumentieren. Hinzu kommen weitere BluBa-Produkte wie Weihnachtskarten, Spielkarten und Memory-Spiele. Die Produkte werden professionell gedruckt und der Vertrieb erfolgt über Vorbestellungen, d.h. ohne besonderes finanzielles Risiko. Die praktische Einführung wirtschaftlichen Denkens in die schulische Ausbildung, die klassenübergreifende Kooperation in Gruppen und die besondere Kreativität waren die ausschlaggebenden Kriterien für die Jury. Die Schule möchte mit dem Preisgeld die technische Ausstattung ihres „Firmenraumes“ verbessern.

Schulgarten: Theorie, Praxis und Genuss

Im Schulgartenkonzept wird ganzheitliches und naturnahes Lernen mit praktischem Handeln verknüpft. Die Schülerinnen und Schüler legen im Außenbereich der Schule ein Hochbeet und eine Kräuterspirale an, pflanzen und ernten Kräuter und Gemüse und verarbeiten diese in der Schulküche. Kinder mit und ohne Migrationshintergrund und auch geistig behinderte Kinder, die in die jeweiligen Gruppen integriert werden, lernen den Umgang mit Harke und Spaten ebenso wie den Umgang mit Messer und Schneebesen. Da gesunde Ernährung heutzutage zur Mangelware zu werden droht, sind diese Erfahrungen unschätzbar wichtig – so lernt man für das Leben. Auch der künstlerische Aspekt findet Berücksichtigung, mit Naturmaterialien wird ein „Wunschgarten“ entworfen. Der Bau einer Wohnanlage für Insekten bietet den Tieren ein Zuhause und ist Anschauungsobjekt für andere Klassen. Die Jury hat insbesondere die praktische Ausrichtung des Konzeptes beeindruckt und hält es für nachahmenswert. Für das Preisgeld will die Schule vor allem weitere Gartengeräte anschaffen.

Kontakte

Preisträger

Die Preise wurden empfangen von

1. Grundschule An der Gete, An der Gete 103, 28211 Bremen
Herr Tido Hokema
2. Schule an der Lehmhorster Straße, Lehmhorster Straße 5, 28779 Bremen
Frau.Rosemarie Lange
3. Oberschule Hermannsburg, Hermannsburg 32, 28259 Bremen
Frau Klaudia Kandel

Jurymitglieder

Die Preise wurden überreicht durch

1. Dr. Uwe Färber, Staatsrat a.D., geschäftsführendes Vorstandsmitglied beim Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der Freien Hansestadt Bremen e.V.
2. Dr. Arnold Knigge, Staatsrat a.D., Lehrbeauftragter für kommunale Sozialpolitik an der Universität Bremen
3. Annette Ackermann, Lehrerin

Weiteres Jurymitglied: Frau Ilse Sandjo, Koordinatorin der Ausbildungsbrücke Bremen.

Kontakt

Stiftung Gib Bildung eine Chance
Lothar Franke
Telefon 0421 / 250289

E-Mail: l.franke@gibbildungeneinechance.de
www.gibbildungeneinechance.de